

İRS

Heydar Aliyev - 100



Von Urs UNKAUF,  
*Gastwissenschaftler an der ADA Universität (2021) und Experte für den Südkaukasus  
und die Kaspische Region*

# HEYDAR ALIYEV

## Ein prägender Staatsmann im Kontext seiner Zeit



Das Jahr 2023 steht in Aserbaidschan ganz im Zeichen des Jubiläums des Nationalen Leader Heydar Aliyev, dessen Geburtstag sich am 10. Mai zum 100. Mal jährte. Die Republik Aserbaidschan befindet sich im 105. Jahr der staatlichen Unabhängigkeit in einer völlig veränderten Situation, als noch wenige Jahre zuvor. Mit der Wiederherstellung der territorialen Integrität Aserbaidschans infolge des 44-Tage-Kriegs wurde 2020 ein neues Kapitel in der Geschichte des Landes aufgeschlagen, das mit dem Vermächtnis Heydar Aliyevs verbunden ist. Die bewegte Biografie des aserbaidschanischen Staatsmannes, der bereits vor der Wiedererlangung der nationalen Unabhängigkeit seines Landes 1991 zahlreiche Verdienste um dessen Wohl erworben hatte, ist untrennbar mit dem Erfolg der Republik Aserbaidschan als souveränem Staat mit historischer Tradition und wirtschaftlich wie politisch erfolgreichen Zukunftsaussichten verbunden. Um die Geschichte des modernen Aserbaidschan und der politischen Kultur des Landes zu verstehen, führt kein Weg daran vorbei, einen näheren Blick auf den Lebensweg jener Persönlichkeit zu werfen, welche die Geschehnisse ihres Landes formte wie bis dato kein anderer Staatsmann des 20. Jahrhunderts.

### Politische Karriere in der Sowjetunion

Heydar Aliyev entstammt einer Familie aus einfachen Verhältnissen und verbrachte seine Kindheits- und Jugendjahre mit dieser in deren Heimat Nachtschiwan, jener zwischen Türkei und Armenien gelegenen Exklave des aserbaidschanischen Staates. Nachdem er das Staatliche Internationale Pädagogische Technikum im Alter von 16 Jahren absolvierte, studierte Heydar an der Fakultät für Architektur des Aserbaidschanischen Industrieinstituts, der heutigen Staatlichen Erdölakademie, in Baku. 1940 wurde das „Volkskommissariat für innere Angelegenheiten“ (NKWD), aus dem 1946 das Innenministerium der UdSSR hervorgehen sollte, aufgrund seiner guten Kenntnisse der russischen Sprache auf ihn aufmerksam. Daraufhin verpflichtete er sich zunächst als Dolmetscher und Übersetzer für Aserbaidschanisch und Russisch in der Archivabteilung des NKWD Nachtschiwan. In den folgenden Jahren bis 1943 leitete er ebendort die Geheimabteilung und war mit Aufgaben der Spionageabwehr insbesondere aus dem Iran beschäftigt.<sup>1</sup> Im selben Jahr übernahm er die Leitung der allgemeinen Abteilung des Rats der Volkskommissare



(Sownarkom) der Autonomen Republik Nachtschiwan. Im Sommer 1945 absolvierte er Weiterbildungskurse in Leningrad und wurde kurz darauf Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU). 1950 absolviert er die Leningrader Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit mit Auszeichnung und wird anschließend nach Baku zurückbeordert, wo Heydar Aliyev den Säuberungsprozessen des Spätstalinismus entgehen kann, was es ihm ermöglicht, im Zeitraum von 1951-1969 führende Positionen in den Sicherheitsorganen der Aserbaidschanischen Sozialistischen Sowjetrepublik (SSR) zu übernehmen. Während dieser Phase konnte Heydar Aliyev bereits erste eigene Akzente setzen. Der Aliyev-Biograf Johannes Rau (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen achten Bundespräsidenten) schreibt über diese Zeit: „Und überall bewunderte man die – für diese Zeiten – ungewöhnliche Aufrichtigkeit seiner Gespräche und Auftritte: von einem KGB-Vertreter hatten die Menschen damals nie so etwas erwartet. Aber Alijew konnte, im Unterschied zu vielen seiner Kollegen, aufrichtig sein: Er hatte sich bereits

ideologisch verändert und brachte zur Sprache, was er wirklich dachte. [...] Die Popularität des ungewöhnlichen KGB-Oberst Alijew wuchs und war bereits nicht nur im KGB, sondern auch unter den Partei-, Sowjet-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsleitern in ganz Aserbaidschan breit bekannt geworden [...] Das war ein Präludium zur späteren Volksanerkennung der Autorität Heydar Alijews.“<sup>2</sup> Auch persönlich stabilisiert sich seine Lebenssituation in diesen Jahren. 1954 heiratet Heydar seine Ehefrau Zarifa. Am 18. Oktober 1955 wird Tochter Sevil geboren, der Sohn Ilham folgt am 24. Dezember 1961.

Am 14. Juli 1969 wurde Heydar Aliyev zum Ersten Sekretär der KP Aserbaidschans gewählt und stand damit an der politischen Spitze innerhalb der Aserbaidschanischen SSR. Er machte sich daran, die Funktionärselite innerhalb der Republik einer rigorosen Prüfung auf Leistung und charakterliche Eignung zu unterziehen, was zu zahlreichen Kaderwechslern führte.<sup>3</sup> Er legte einen Fokus seiner Bemühungen in dieser Zeit auf die Wirtschaftsentwicklung, die mittels Erschließung



neuer Ölfelder im Kaspischen Meer und durch umfassende Modernisierungen in den Landwirtschaftsbetrieben angekurbelt werden sollte, was schließlich auch gelang. Durch seinen pragmatischen Führungsstil und die Ergebnisse in Bezug auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Aserbaidschanischen SSR unter seiner Leitung erwarb sich Aliyev hohes Ansehen im Kreml, womit der Grundstein für seinen Aufstieg in die Reihen des sowjetischen Machtzentrums gelegt war.<sup>4</sup> 1976 wurde er Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Mitglied des Hauptmilitärrates der UdSSR. 1982 schließlich wurde er Mitglied des Politbüros sowie Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates, der Regierung der UdSSR, und blieb dies bis zum Zerwürfnis mit Michail Gorbatschow im Jahr 1987. Für seine Verdienste in der Führung der Aserbaidschanischen SSR wurde ihm 1979 und 1983 der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen. Seine Leistungsbilanz aus jener Zeit ist auch heute noch beeindruckend, wenn man die allgemeine Tendenz zur wirtschaftlichen wie politischen Stagnation der Breschnew-Ära berücksichtigt. Unter Aliyevs Führung hat sich die landwirtschaftliche Produktion verviel-

facht, die Industrieproduktion verdreifacht und die Bilanzsumme von 21,3 Milliarden Rubel an Investitionen in die aserbaidschanische Wirtschaft übersteigt gar die Investitionen der 50 Jahre zuvor um das eineinhalbfache.<sup>5</sup> Er selbst formulierte rückblickend auf diese Zeit: „Das starke sozial-wirtschaftliche und intellektuelle Potential, das damals in der Republik geschaffen wurde, bildet den Reichtum unseres Volkes und dient als eine gute Grundlage für die Selbstständigkeit Aserbaidschans.“<sup>6</sup>

Heydar Aliyev war sich der Möglichkeiten und Grenzen seiner Handlungsspielräume innerhalb des sowjetischen Systems stets bewusst und verstand es, unter den gegebenen Bedingungen die Interessen des aserbaidschanischen Volkes und dessen Bestreben um die Pflege der nationalen kulturellen Identität mit Nachdruck zu vertreten. Als Erster Sekretär der KP Aserbaidschans förderte er die Kultivierung des nationalen Bewusstseins seines Volkes, während er als Führungspersonlichkeit auf höchster Ebene der UdSSR ein tiefgreifendes Verständnis für die regionale und globale Politik erlangte.<sup>7</sup> Diese Fähigkeiten sollte sich bei den dramatischen Ereignissen infolge des



Zusammenbruchs des Sowjetsystems und des Zerfalls der UdSSR als essentiell erweisen, um den Weg zur Wiedererlangung und Konsolidierung der staatlichen Unabhängigkeit Aserbaidschans zu ebnen.

### **Die Rückkehr nach Baku: Neuordnung der Verhältnisse**

Die zunehmenden Spannungen mit Gorbatschow führten schließlich dazu, dass Aliyev seine Positionen in Politbüro und Ministerrat im Oktober 1987 räumen muss. Nach seinem couragierten Auftritt in der Vertretung Aserbaidschans in Moskau infolge der Tragödie des 20. Januar 1990, als sowjetische Truppen die aserbaidschanische Unabhängigkeitsbewegung in Baku brutal niederschlugen, wobei über 130 Menschen getötet und über 700 verletzt wurden, muss Aliyev die Hauptstadt des Imperiums verlassen und kehrt im Juli in seine Heimat Nachtschiwan zurück. Im September 1990 wird er in den Obersten Rat der Nachtschiwaner Autonomen SSR gewählt, deren Vorsitz er ein Jahr später übernimmt. Zwischenzeitlich ist Heydar aus der KPdSU ausgetreten. Retrospektiv lässt sich klar erken-

nen, dass durch sein Wirken im Rahmen des sowjetischen Systems erst die Grundlagen für die spätere nationalstaatliche Souveränität Aserbaidschans geschaffen wurden. 1992 übernimmt Aliyev den Vorsitz der Partei „Neues Aserbaidschan“ (Yeni Azərbaycan) in dem mittlerweile unabhängigen Staat. Die politische Führung Aserbaidschans in den ersten Jahren der Unabhängigkeit war jedoch mit zahlreichen Problemkomplexen konfrontiert, die sich wechselseitig verstärkten und deren Lösung die damalige Regierung unter Präsident Abulfas Eltschibey nicht erreicht hat. Hinzu kam die armenische Aggression gegenüber Aserbaidschan, die schließlich in die völkerrechtswidrige Besetzung von Karabach und den umliegenden Regionen – etwa 20 % des Staatsgebietes Aserbaidschans – führte. Präsident Eltschibey bat Aliyev – unter Vermittlung des türkischen Präsidenten Süleyman Demirel – eindringlich zur Rückkehr nach Baku, um die hochangespannte Lage zu befrieden und einen drohenden Bürgerkrieg zu vermeiden. Heydar Aliyev gelangte in einer Zeit dramatischer Ereignisse an die Spitze des Staates zurück. In Ganja, der zweitgrößten Stadt des Landes, hatte sich eine Militärregierung unter der Führung des Oberst Surat Huseynov



gebildet und es kam zu gewaltsamen Ausschreitungen. Aliyev selbst befand sich vor seiner Vereidigung zum Präsidenten der Republik Aserbaidschan am 24. Juni 1993 gar selbst in Lebensgefahr, konnte jedoch den Putschversuch Huseynovs erfolgreich verhindern und die allgemeine Sicherheit im Land aufrechterhalten.<sup>8</sup> Heydar Aliyevs Zwischenspiel in Nachtschiwan ist von zentraler Bedeutung, da es sowohl den Höhepunkt seiner Vergangenheit als auch das Tor zu seiner Zukunft darstellte. Es bedeutete den endgültigen Bruch mit Moskau und bewies die beeindruckende Fähigkeit des erfahrenen Staatsmannes, sich neu zu formieren und seine Energien auf die Herausforderungen der Staatskunst zu konzentrieren sowie Machtverhältnisse realistisch einzuschätzen und Abwägungen im Gesamtinteresse der aserbaid-schanischen Nation zu treffen. Ein Jahr darauf, 1994, gelang es Präsident Aliyev ein Waffenstillstandsabkommen mit Armenien auszuhandeln, das am 12. Mai in Kraft trat und damit den seit 1992 währenden Kriegszustand vorübergehend befriedet.

Heydar Aliyev war zutiefst davon überzeugt, dass Aserbaidschan nur als unabhängige, demokratische und säkulare Republik eine prosperierende Zukunft haben könne. Das Streben nach staatlicher Unabhängigkeit

mit einer gleichzeitigen Wiederbelebung der nationalen Identitäten und der Traditionen und Kulturen des aserbaid-schanischen Volkes vermochte es, aufbauend auf der historischen Erfahrung der Aserbaidschanischen Demokratischen Republik (1918-1920), den Menschen einen sicheren Halt in den turbulenten Zeiten des Umbruchs und der Reorganisation von Staat und Gesellschaft zu geben.<sup>9</sup> Es ist ein bleibender Verdienst von Aliyevs Politikstil, dass sich Ereignisse wie der Schwarze Januar von 1990 oder der Völkermord von Chodschali daraufhin nicht wiederholen sollten.

### **Aliyevs Erdöl-Strategie: Quelle der wirtschaftlichen Unabhängigkeit**

Heydar Aliyev erkannte die unumgängliche Notwendigkeit, seinem Land eine stabile wirtschaftliche Perspektive zu sichern und die Mangelwirtschaft der vergangenen Jahre zu überwinden. Der Reichtum an den fossilen Energieträgern Erdöl und Erdgas musste materialisiert werden, was mit der Unterzeichnung des „Jahrhundertvertrages“ zwischen der staatlichen aserbaid-schanischen Erdölgesellschaft SOCAR und 13 führenden Energiekonzernen aus den USA, Großbritannien,



Russland, Türkei, Norwegen, Japan und Saudi-Arabien am 20. September 1994 im Gülistan-Palast schließlich gelang. Ein Kernelement des Erfolgs der aserbaidchanischen Erdölstrategie war Aliyevs Verständnis für die Bedeutung externer Legitimität, die er durch einen umsichtigen Umgang mit den konkurrierenden Interessen ausländischer Mächte proaktiv förderte. Dabei setzte er die aserbaidchanischen Ölreserven bewusst als außenpolitisches Instrument ein. Er baute das Ölkonsortium hauptsächlich mit westlichen multinationalen Unternehmen auf und diversifizierte damit das Portfolio der globalen Akteure auf dem sich neu ordnenden Energiemarkt der Kaspischen Region.<sup>10</sup> Ein weiterer Verdienst Heydar Aliyevs hierbei ist die Erkenntnis des Bedarfs an neuen Transitrouten nach Europa. Die Baku-Tbilisi-Ceyhan-Pipeline (BTC), die aserbaidchanisches Erdöl über Georgien und Türkiye von der Kaspischen Region in die Mittelmeerregion und damit auf den europäischen Energiemarkt befördert, wurde 2005 fertiggestellt. Auch mittels der Privatisierung der vormals staatlich geführten Landwirtschaftsbetriebe gelang es Heydar Aliyev, die Produktion im Agrarsektor um bis zu 95 % zu steigern.<sup>11</sup> Die Erschließung der in

der Sowjetzeit entdeckten Lagerstätten gemeinsam mit den internationalen Partnern wurde im Rahmen der neuen Erdölstrategie Aserbaidschans erfolgreich umgesetzt.

Fünf Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages fand am 12. Juli 1999 auf Initiative des aserbaidchanischen Präsidenten Heydar Aliyev eine Präsentation der Arbeiten an der Lagerstätte Shah Deniz statt. Nach der Analyse der Ergebnisse wurde festgestellt, dass nach groß angelegten Explorationsarbeiten 16-20 Milliarden Kubikmeter Gas aus der Lagerstätte gewonnen werden können. Damit wurde die Wahl der Pipelinestrecke für die Lieferung des Gases auf den Weltmarkt auf die Tagesordnung gesetzt. Die Türkei und Georgien wurden nach Diskussionen und Analysen sowohl als Markt als auch als Transitländer als nützlich erachtet. So begannen die Verhandlungen mit den Vertretern dieser Länder über den Bau der Pipeline, die das Gas über die Route Baku-Tiflis-Erzurum liefern sollte.<sup>12</sup>

Die Energiepolitik Heydar Aliyevs basierte auf dem Prinzip der Multivektoralität sowie der Aktivierung natürlicher Ressourcen zur Schaffung außenpolitischer





Gestaltungsspielräume. Diese Strategie schuf nicht nur Wachstum und Wohlstand für die junge unabhängige Republik, sie trug nicht zuletzt auch zur Befreiung Karabachs von der völkerrechtswidrigen armenischen Okkupation auf der Grundlage ökonomischer Stärke bei, die wiederum das erfolgreiche militärische Agieren von Heydar Aliyevs Nachfolger im Präsidentenamt und Sohn, Ilham Aliyev, im 44-Tage-Krieg 2020 zum Erfolg führte.

### Ein Staatsmann von Weltrang

Heydar Aliyev war eine prägende Persönlichkeit in der postsowjetischen Welt und wird zurecht als Gründer des modernen Aserbaidschan bezeichnet. Er legte den Grundstein für Aserbaidschans Aufstieg zu einer stabilen Mittelmacht, die ihr Schicksal souverän zu gestalten vermag. Aliyevs Politik prägte nicht nur sein Land und dessen regionale Einbindungen – Südkaspien, Eurasien, die Kaspische Region und die Seidenstraßen-Region – sondern war ebenfalls ein Motor für einen konstruktiven Neubeginn der Ost-West-Beziehungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Seine Politik

war stets vom Grundsatz des Pragmatismus geprägt. Aliyevs persönliche Führungsqualitäten und seine der politischen Erfahrung zu verdankende staatsmännische Weitsicht haben entscheidend dazu beigetragen, dass Aserbaidschan eine führende Rolle in der regionalen Politik übernehmen konnte. Die Präsenz Heydar Aliyevs im heutigen Aserbaidschan ist eine aufrichtige Würdigung seines Lebenswerks und Teil des politischen Selbstverständnisses der aserbaidschanischen Nation im 21. Jahrhundert. Die Grundlagen für diese Entwicklungen gehen in der einen oder anderen Weise stets auf die Weichenstellungen Heydar Aliyevs zurück. Er wirkte als Landesvater im besten Sinne im Inneren, als Leader seines Volkes in der auswärtigen Politik und hat Aserbaidschan dadurch ein hohes Maß an Respekt und Anerkennung in der Welt erarbeitet.

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog schrieb an Heydar Aliyev anlässlich von dessen 75. Geburtstag, dass Aserbaidschan „große Fortschritte“ dank seines „unermüdlichen Einsatzes“ gemacht habe. Aserbaidschan, so Herzog, sei ein „anerkanntes Mitglied der Staatengemeinschaft geworden, dessen wirtschaftliche und politische Bedeutung [...] erheblich zugenom-



men“ habe.<sup>13</sup> Der berühmte Soziologe Max Weber definierte charismatische Herrschaft als „kraft affektuelle Hingabe an die Person des Herrn und ihre Gnadengaben (Charisma), insbesondere: magische Fähigkeiten, Offenbarungen oder Heldentum, Macht des Geistes und der Rede.“<sup>14</sup> Das Leben und Wirken des in diesem Sinne charismatischen Staatsmannes Heydar Aliyev inspiriert heute zahlreiche Menschen nicht nur in Aserbaidschan, sondern weltweit. Sein 100. Geburtstag bietet einen würdigen Anlass, die Lehren seines Lebensweges im Kontext ihrer Zeit nachzuvollziehen und als inspirierende Erfahrungen bei der Lösung von gegenwärtigen wie zukünftigen Herausforderungen in der aserbaidschanischen wie internationalen Politik nutzbringend einfließen zu lassen. ✨

#### Literatur:

1. Vgl. Johannes Rau (Hg.): Der Gründer. Heydar Aliyev als Mensch und Staatsmann. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 2012, S. 28-31.
2. Ebd., S. 33.
3. Vgl. ebd., S. 53-58.
4. Vgl. ebd., S. 60-61; S. 63-66.
5. Vgl. Deutsch-Aserbaidschanisches Forum: Heydar Aliyev. Eine politische Biografie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Bonn 1999, S. 37.
6. Ebd., S. 50.
7. Vgl. Svante E. Cornell/ S. Frederick Starr: Heydar Aliyev and the Building of Azerbaijani Statehood, in: Baku Dialogues, Vol. 6, No. 3, Spring 2023, S. 6-21, hier S. 7-8.
8. Vgl. Rau, Der Gründer, S. 80-83.
9. Vgl. dazu zahlreiche Wortzitate in: Heydar Aliyev Foundation: Heydar Aliyev. Words of Wisdom. June 1993-1998 October. Vol. 1, Baku 2009, S. 15-43.
10. Vgl. Cornell/ Starr, Heydar Aliyev, S. 14.
11. Vgl. Heydar Aliyev Foundation: Heydar Aliyev 100: The Architect of Prosperity. Baku 2023, S. 19.
12. Vgl. ausführlich dazu Heydar Aliyev: Azerbaijan Oil in the World Policy. Azerbaijan Publishing House, Baku 1998.
13. Telegramm von Roman Herzog an Heydar Aliyev vom 20. April 1998. In: Deutsch-Aserbaidschanisches Forum: Heydar Aliyev. Eine politische Biografie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Bonn 1999, S. 3.
14. Max Weber: Soziologie - Universalgeschichtliche Analysen, Politik. Kröner, Stuttgart 1973, S. 159.